2020 -2026

**Müller Ursula**

**Landratsamt Rottal-Inn**

2020 -2026

**Weiterentwicklung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes 2020-2026**



**Weiterführung Seniorenpolitisches Gesamtkonzept**

**Februar 2020**

**Landratsamt Rottal-Inn**

**Ringstraße 4-7**

**84347 Pfarrkirchen**

**Bearbeiter am Landratsamt Rottal-Inn:**

Ursula Müller, Fachstelle für Senioren, Demenz, Bürgerschaftliches Engagement, Integrationslotsin

**Mitarbeit bei der Bilanzkonferenz:**

Elisabeth Wimmer, Kreisentwicklung- Regionalmanagement

Andreas Fischer, Kreisentwicklung- Regionalmanagement

Petra Barnet, Abteilung 2 - SG 22, Besondere Soziale Angelegenheiten

Petra Hengge, Abteilung 2 - SG 22, Besondere Soziale Angelegenheiten

**Moderation:**

Gero Wieschollek, geografie & service

Bahnhofstr. 18, 943047 Regensburg

**Inhaltsverzeichnis:**

1. **Vorwort**
2. **Handlungsfelder**
3. **Vorgehensweise und Arbeitsschritte**
4. **Handlungsfelder-Themenfelder**
5. **Neuausrichtung des seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes nach Themenfelder**
   1. **Themenfeld Wohnen**

- Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung

- Wohnen zu Hause

**5.2 Themenfeld Soziales**

- Präventive Angebote

- gesellschaftliche Teilhabe

- Seniorenbeauftragte Landkreis

- Seniorenbeauftragte Kommunen

- Bürgerschaftliches Engagement

- Angebote für besondere Zielgruppen

**5.3 Themenfeld Unterstützung und Pflege**

- Betreuung und Pflege

- Unterstützung pflegender Angehöriger

- Hospiz- und Palliativversorgung

**5.4 Themenfeld Information und Öffentlichkeitsarbeit**

- Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit

- Kooperations- und Vernetzungsstrukturen

**Weiterführung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes 2020 bis 2025**

**1. Vorwort**

Im Landkreis Rottal-Inn, wie auch in vielen bayerischen Landkreisen, wird die zukünftige demographische Entwicklung die Kommunen vor eine große Herausforderung stellen.

Dies haben das 2014 amtierende Kreisgremium und die Landkreisverwaltung erkannt und ein Seniorenpolitisches Gesamtkonzept (SPGK) erstellt. Das Konzept wurde in einem größeren Bürgerbeteiligungskonzept durch die Fachabteilung Kreisentwicklung erarbeitet.

Der Erarbeitung des Konzeptes von 2014 lag ein integrativer Anspruch zugrunde und wurde im Sinne eines prozessorientierten Vorgehens mit Experten vor Ort entwickelt. Mittels Einbeziehen von Fachpersonen, Experten der Seniorenversorgung, regionalen Akteuren und aktiven Senioren wurde ein Konzept im Landkreis entwickelt, das unter dem Motto “vom Bürger für die Bürger“ steht.

Unter Beachtung der vorangegangenen Sozialraumanalyse durch Prof. Dr. med. Kerstin Wessig der Ludwig-Maximilians-Universität München, und (durch die Partnerschaft Lemberger, Dorner, Diekmann) moderierten Workshops wurden wissenschaftlich fundierte Analysen hinzugezogen und verwertet.

Mit Einrichtung einer hauptamtlichen Stelle zum 15.09.2014 wurde nicht nur der Handlungsbedarf erkannt, sondern auch die Umsetzung sichergestellt.

**2. Handlungsfelder**

Die Weiterführung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes soll die ganzheitliche Lebenswelt der Generation 60+ in den Blick nehmen. Um längst möglich selbstbestimmt und eigenverantwortlich in der eigenen Häuslichkeit leben zu können, sieht die Landesregierung in ihren Empfehlungen zum SPGK elf Handlungsfelder vor.

Handlungsfelder:

1. Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung
2. Wohnen zu Hause
3. Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit
4. Präventive Angebote
5. Gesellschaftliche Teilhabe
6. Bürgerschaftliches Engagement für Seniorinnen und Senioren
7. Betreuung und Pflege
8. Unterstützung pflegender Angehöriger
9. Angebote für besondere Zielgruppen
10. Kooperations-und Versorgungsstrukturen
11. Hospiz-und Palliativarbeit

Diese Handlungsfelder wurden in der Weiterführung des SPGK nochmal durch verschiedene Prozesse betrachtet und überarbeitet. Das Veränderungsmanagement ist wichtig, um neue Bedarfe den veränderten Rahmenbedingungen anzupassen, Ziele neu zu definieren und Maßnahmen zu erarbeiten. Vor allem nachdem ein Großteil der damals beschriebenen Maßnahmen erarbeitet und durchgeführt wurden war eine Neuausrichtung nötig.

**3. Vorgehensweise, Arbeitsschritte**

In dieser Weiterentwicklung der Maßnahmenplanung zur Umsetzung des Seniorenpolitischen Konzeptes des Landkreises sind verschiedene Arbeitsschritte erfolgt:

* Bilanzkonferenz am 25. Oktober 2019 im Krankenhaus Pfarrkirchen mit Bürgermeister, Seniorenbeauftragte, Pflege-Einrichtungsleitungen, Mitarbeiter Rottal-Inn-Kliniken, FQA
* Interviews mit Netzwerkpartnern
* Umfrage an die Kommunen

Die Bilanzkonferenz wurde von Gero Wieschollek, geografie & service, vorbereitet und moderiert. Die Kleingruppen wurden von Mitgliedern des Regionalmanagements und der **„**Fachstelle für Pflege- und Behinderteneinrichtungen – Qualitätsentwicklung und Aufsicht“ (früher Heimaufsicht) begleitet. Diese fassten die Ergebnisse der Gruppenarbeit zusammen und präsentierten das Resultat dem Gremium. Herr Wieschollek führte die Ergebnisse der Bilanzkonferenz in einer Dokumentation zusammen.

Durch die offene Diskussion, vor allem in der Bilanzkonferenz, konnten innerhalb kürzester Zeit verschiedene Handlungsschwerpunkte für die Zukunft benannt werden. Es wurde festgestellt, dass nicht die Betrachtung der einzelnen Handlungsfelder wichtig ist, sondern vor allem die differenzierte Lebenswelt der Senioren in die Maßnahmenempfehlungen einfließen soll.

In den Interviews und der Umfrage in den Kommunen wurden zum Teil die gleichen Bedarfe ermittelt, wie in der Bilanzkonferenz. Die Kenntnisse der ganzen ermittelten Bedarfe wurden in die neuen Maßnahmenempfehlungen zur Umsetzung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes eingefügt.

**4. Handlungsfelder-Themenfelder**

In den vergangenen Jahren wurde deutlich, dass die empfohlenen Handlungsfelder nicht einzeln betrachtet werden können, sondern dass es übergreifende Themenfelder gibt, die auf eine passgenauere und weitreichendere Veränderung in der Seniorenarbeit hinwirken.

Daher wurden die Handlungsfelder des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes auch in inhaltliche Themenfelder zusammengeschlossen. Dieses Vorgehen wurde auch bei der Evaluierung der Konzepte durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration im Jahr 2017 in ihre Arbeitshilfe zur Umsetzung den Landkreisen und kreisfreien Städte empfohlen.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Wohnen** | **Soziales** | **Unterstützung und Pflege** | **Information und Kooperation** |
| 1)Integrierte Orts-u. Entwicklungsplanung | 4)Präventive Angebote | 7)Betreuung und Pflege | 3)Beratung, Information; Öffentlichkeitsarbeit |
| 2)Wohnen zu Hause | 5)Gesellschaftliche Teilhabe | 8)Unterstützung pflegender Angehöriger | 10)Kooperations-und Vernetzungsstruktur |
|  | 6)Bürgerschaftliches Engagement | 11)Hospiz- und Palliativversorgung |  |
|  | 9)Angebote für besondere Zielgruppen |  |  |

Zur Ausrichtung für die Legislaturperiode 2020-2026 sind vor allem Partizipation, Vernetzung und Informationsweitergabe, sowie die generationenübergreifenden Aspekte als zentrale Eckwerte benannt worden.

Es wurde deutlich, dass nicht nur Bürger, sondern auch die kommunalen Seniorenbeauftragten an Entwicklungsprozessen teilhaben wollen. Daher ist es wichtig, ein Austausch- und Informationstreffen mit den Seniorenbeauftragten der Kommunen durch das Landratsamt, mindestens einmal jährlich, zu organisieren.

**5. Neuausrichtung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes nach Themenfeldern:**

*Die Zahl vor den Handlungsfeldern entspricht der Aufzählung im ersten SPGK. Da in der Neuausrichtung die Handlungsfelder in Themenfelder zusammengeführt werden, ist die Nummerierung nicht fortlaufend.*

**5.1 Themenfeld Wohnen**

1. Integrierte Orts-und Entwicklungsplanung- Maßnahmenempfehlungen

* Inklusionsplan für den Landkreis entwickeln.
* Entwicklung einer Checkliste zur Ortsbegehung und Mitorganisation durch die Seniorenstelle des Landkreises.
* Schulungsreihe zur Bedienung von Fahrkarten- und Geldautomaten anbieten.
* Runder Tisch Senioren durch die Seniorenbeauftragten (ggf. Mitwirkung des Bürgermeisters) in jeder Gemeinde wäre wünschenswert.
* Betreutes Wohnen -Info über „Wirklichkeit“ und Standorte.
* Kümmerer in der Gemeinde, evtl. zusätzlich zum Seniorenbeauftragten. Die Gemeinde ist der wichtigste Ansprechpartner für Ältere.
* Schulung zum Kümmerer/Pflegelotsen auch den Seniorenbeauftragten und den Gemeinden anbieten.
* Informationen zur Quartiersentwicklung (Fachtag für Gemeinden).
* Informationen bereitstellen für einen Bundesfreiwilligendienst in den Gemeinden mit dem Schwerpunkt Seniorenarbeit.

2. Wohnen zu Hause- Maßnahmenempfehlung

* Wohnraumberatung ausbauen (Vorsorgequote 16%-33%, der über 60- jährigen bei Umbau- oder Neubaumaßnahmen).
* Unterstützung beim Aufbau Haushaltsnaher Dienstleistungen.
* Alternative Wohnmöglichkeiten vorstellen (Seniorengenossenschaften, Senioren-WG).
* Definition der verschiedenen Wohnformen im Alter ausarbeiten und darstellen als Wanderausstellung, auf Homepage, … .

**5.2 Themenfeld Soziales**

4. Präventive Angebote - Maßnahmenempfehlung

* Sportgruppen für Senioren auf Homepage veröffentlichen.
* Sport trotz(t) Demenz als Angebote über BLSV aufbauen.
* Sturzprävention auf- und ausbauen, nicht nur in stationären Einrichtungen, sondern präventiv in Seniorensportgruppen.
* Aktion zu Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht (ca. 1/4 der Bürger im Landkreis haben noch nicht vorgesorgt).

5. Gesellschaftliche Teilhabe - Maßnahmenempfehlung

* Konzept zur Identifikation und Begleitung vereinsamter Senioren (z.B. Weihnachtsaktion- alleinstehende Bürger feiern gemeinsam) erstellen und durchführen.
* Mehrgenerationen – Häuser; Begegnungsstätten schaffen; Info über Förderprogramme bereitstellen.
* Aktion „Altern in Würde,“ um Altersbild zu verbessern

5.a Seniorenbeauftragter im Landkreis

* Runder Tisch mit Informationsinhalten für Seniorenbeauftragte der Kommunen regelmäßig anbieten.
* Begleitung der Seniorenarbeit vor Ort bei Projektideen, Umsetzung, usw.
* Vorträge in Seniorenclubs anbieten, um Beratungsangebote bekannter zu machen und Partizipation möglich zu machen.
* Unterstützung bei Förderungen für Kommunen, Organisationen, Vereine und Initiativen.
* Unterstützung bei finanzieller Hilfe für Senioren, die von der Altersarmut betroffen sind (z.B. Verein Lichtblick Seniorenhilfe).
* Mehr Personal im Landratsamt für Seniorenarbeit und Seniorenberatung, aber auch Beratung für Pflege ausbauen.

5.b Seniorenbeauftragte der Kommunen

* Die Handlungsempfehlung für Kommunen zur Einrichtung eines Seniorenbeauftragten/ Seniorenbeirat, die der Landkreises 2014 erstellt hat, soll nach der Wahl an die Kommunen gesendet werden.
* Schulungen zum Betätigungsfeld eines Seniorenbeauftragten erwünscht.
* Mehr Multiplikatoren für Senioren vor Ort

6. Bürgerschaftliches Engagement - Maßnahmenempfehlung

* Weitere Hilfsangebote vor Ort sind notwendig (Arztfahrten)
* Besuchsdienste für Einsame
* Um mehr Senioren zur Übernahme eines Ehrenamtes zu bewegen, sollen bereits engagierte Ehrenamtliche, also „Rottaler Originale“, in Print- und Internetmedien dargestellt werden.

9. Angebote für besondere Zielgruppen - Maßnahmenempfehlung

* Demenz
* Weitere Aufklärungskampagnen
* Demenzsensible Umgestaltung der Kliniken
* Umsetzung der Bayerischen Demenzstrategie mit 10 Handlungsfeldern
* „Demenzkiste“ für Gemeinden zum Ausleihen (Infos, Beschäftigung, Hilfsangebote)
* Behindertenarbeit
* Inklusionsplan
* Zusammenarbeit Behindertenarbeit-Altenhilfe
* Zusammenarbeit mit TH Deggendorf und Technik im Alter ausbauen

**5.3 Themenfeld Unterstützung und Pflege**

7. Betreuung und Pflege - Maßnahmenempfehlung

* Informationen zur Tagespflege als Entlastung der Pflegenden Angehörigen, vor allem zum Abrechnungsmodus bereitstellen.
* Einrichtung eines „runden Tisch Betreuungsgruppen/ Tagespflege“
* Unterstützung zur Nachwuchsgewinnung und Marketingstrategie für Pflege
* Koordinator für die Praktikumseinsätze in der Generalistik durch den Landkreis

8. Unterstützung pflegender Angehöriger - Maßnahmenempfehlung

* Info über Pflegekurse (warum, wann, wo) besser streuen
* „Pflegeweg“ auf Homepage
* Entlastungsangebote bekannter machen
* Informationen auch für Migranten aufbereiten

11. Hospiz- und Palliativversorgung - Maßnahmenempfehlung

* Unterstützung bei Aufbau Hospiz
* Unterstützung bei palliativer Versorgung von Menschen mit Demenz (Schulung mit Alzheimergesellschaft für Pflege und pflegende Angehörige)

**5. 4 Themenfeld Information und Kooperation- Maßnahmenempfehlung**

3. Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit - Maßnahmenempfehlung

Vor allem das Thema Sicherheit nahm einen breiten Raum in der Diskussion und in den Interviews ein.

* Sicherheit:
* Vorträge über Sicherheit, Prävention usw. mit Polizei
* Kurs über Datenschutz und Internet
* Regelmäßige Informationen der Gemeinden zu seniorenpolitischen Themen

10. Kooperations- und Vernetzungsstrukturen

* Ausbau von generationsübergreifenden Netzwerken mit Organisationen, Kirchen, Initiativen
* Seniorengerechte Gärten und „Pflückgärten“: Ausarbeitung eines Konzeptes und Vernetzung mit Gartenbauverein

Zwei Elemente wurden, vor allem bei der Bilanzkonferenz, deutlich geäußert.

Zum einen soll eine Vorstellung der Neuausrichtung im Landkreis mit öffentlichen Veranstaltungen im Frühjahr/Sommer 2020 nicht nur die Politik, sondern vor allem die Bürger über die Ergebnisse der letzten 6 Jahre informieren.

Zum anderen soll eine Evaluierung/ Bilanz ca. alle 5 Jahre durchgeführt werden, um für die zukünftige Legislaturperiode die Ausrichtung festzulegen.

